

## Amtseinführung von OStD Claus Schredl



Claus Schredl (Mitte) ist seit August der neue Schulleiter am Willibald-Gymnasium. Zur Amtseinführung gratulierten unter anderem der Ministerialbeauftragte Stephan Zahlhaas und der Eichstätter Landrat Anton Knapp - Foto: gfs

### Überzeugende Persönlichkeit

Eichstätt (jok)

119 Tage nach seinem Dienstantritt wurde der neue Leiter des Willibald-Gymnasiums offiziell in sein Amt eingeführt. Dabei verwiesen alle Redner auf die überzeugende Persönlichkeit des neuen Schulleiters.

Die Reihe der Ansprachen eröffnete der Ministerialbeauftragte Stephan Zahlhaas. Er stellte die Frage, ob es dem neuen Direktor kürzlich ebenso ergangen sei wie Willibald zu Beginn seiner Missionierung, als er beim Aufbrechen in den Eichstätter Raum vor einer Reise ins Ungewisse stand. Zahlhaas zeigte sich indes überzeugt, dass es Claus Schredl mit seiner „Hingabe und seinem Einfühlungsvermögen“ schnell gelingen werde, am Willibald-Gymnasium Fuß zu fassen.

Diese Überzeugung konnte Landrat Anton Knapp nur bestätigen, der als Vertreter des Sachaufwandsträgers das Wort ergriff. In mehreren Gesprächen habe er den neuen Direktor bereits als Pädagogen kennengelernt, der zuhört und sein Gegenüber versteht und auch bei „schwierigen Entscheidungen das Herz auf dem rechten Fleck haben wird“.

Magdalena Engelhard als Schülervertreterin berichtete von ihren ersten Erfahrungen, die sie mit dem neuen Schulleiter beim Klassensprecherseminar in Steinerskirchen gemacht hat. Sie drückte die Erleichterung der Schüler darüber aus, dass mit Claus Schredl ein Direktor berufen wurde, dessen Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit alle vom ersten Moment an besonders beeindruckt habe.

Ulrike Laumeyer und Maren Bauer vom Personalrat hatten ihren Beitrag in einen Sketch verpackt. Mit einem Kaffeehumpen in der Hand spielten sie die Situation nach, wie sie über die Rede zur Amtseinführung diskutieren. Die ersten Maßnahmen des Direktors wie zum Beispiel die farbliche Neugestaltung von Aushängen oder auch die Information der Kollegen per E-Mail wurden mit einem bayerischen „Passt scho!“ gutgeheißen. Eine erste Zwischenbilanz der beiden Lehrerinnen mündete in dem Schluss, dass man mit „dem Neuen“ etwas anfangen und den eingeschlagenen Weg fortsetzen könne. Passend dazu wurde gegen Ende des Sketchs die Rede mehrmals von einem Männerchor unterbrochen, der – anfangs noch hinter dem Vorhang – „I will follow him“ aus dem Musical „Sister Act“ losschmetterte. Deren Darbietung endete mit Textzeilen wie „I love him – forever“ oder „he is my destiny“ in einer nicht ganz ernst gemeinten Liebeserklärung an den neuen Schulleiter, in der Marcus Reichenwallner als fetziger Gospelsolist brillierte.

Martina Edl bestätigte als Vorsitzende des Elternbeirats den allgemeinen Tenor, dass Claus Schredl als Direktor des Willibald-Gymnasiums „längst in der Schulfamilie angekommen“ sei. Sie hob besonders hervor, dass die Eltern jetzt über elektronische Medien informiert würden.

Andreas Graf, der als Vertreter der „Freunde des Willibald-Gymnasiums“ ein Grußwort sprach, knüpfte ebenfalls an die Biografie des heiligen Willibald an, die er im lateinischen Original zitierte, um sich dann zu fragen: „Welche Gründe können einen Ingolstädter, also quasi einen Bewohner einer Halbmétropole, veranlassen, freiwillig so eine wüste und unbebaute Gegend wie die um Eichstätt aufzusuchen“ Graf kam in seiner einzigen plausiblen Erklärung zu dem Schluss, dass Claus Schredl wohl ein Prospekt des Eichstätter Tourismusbüros in die Hände gefallen sein müsse, in dem die Bischofsstadt geradezu hymnisch gepriesen wird.

Die kurzweilige Feier wurde von der Streicherklasse, dem Unterstufenchor und dem Großen Chor unter der Leitung von Barbara Rank, Andrea Riemer und Thomas Klaschka umrahmt. Mit der Interpretation von Frédéric Chopins „Etude in cis-Moll“ setzte Martin Rozbicki aus der Q 11 am Flügel einen weiteren musikalischen Höhepunkt.

Von Johann Kraus

## **Nach dem Motto von Alois Brems**

Claus Schredl erläuterte zu Beginn seiner Dankesworte ein Foto, das auf der Einladung abgedruckt ist. Dieses Bild zeigt einen Ausschnitt aus einem sogenannten Abidenkmal, einer Betonsäule, auf der ein Gesicht mit einem Auge und einem lachenden Mund zu sehen ist.

Ihm habe dieses Bild sofort gefallen, weil es den Schwerpunkt auf zwei Aspekte setzt, die ihm als Erzieher wichtig seien: Zum einen das „auf den anderen Schauen“, wahrnehmen, wie es ihm geht, fragen, welche Bedürfnisse und Sorgen ihn möglicherweise plagen. Auf der anderen Seite sei die Erziehung junger Menschen nur möglich, wenn man ihnen mit Humor und einem Lächeln begegnet.

Anschließend zitierte er das Motto von Bischof Alois Brems: „Inmitten der Seinen, wie einer der dient.“ Dies erinnere ihn immer an seine Aufgabe als eine Art Hirte, der sich um seine Schüler-Herde kümmern muss. Claus Schredl nutzte seine Ansprache, um sich bei allen Institutionen an der Schule zu bedanken, die ihm den Einstieg in die neue Aufgabe leicht gemacht hatten. Er erwähnte seine beiden Stellvertreter Heribert Netter und Johann Kraus sowie die Mitglieder der Verwaltung, die Lehrkräfte, die Schüler und die Vertreter des Landratsamtes, die ihn auf vielfältige Weise unterstützt hätten.

Von Johann Kraus